

**Vorsumpf** *m.* — Sumpf (s. d.): *Sumpff ist der Ort in der Grube, darein sich das Wasser samlet und auss demselben in die Röhren [der Pumpen] steigt, wird auch der Vorsumpff genennet.* Berward 18.

**Vorsümpfen** *intr.* — ein Vorgesümpfe (s. d. 1.) herstellen: *Wenn man abteuffet, so wird an den Ort, wo es am besten bricht 10. 12. 18 Zoll für gesümpffet, und alsdenn das Vorgesümpffe alles herein geschossen.* Beyer Otia met. 2., 66.; 3., 109.

**Vorzieher** *m.* — ein Gehülfe des Markscheiders: Beer 63.

## W.

**Wagen** *m.*, auch Förderwagen — ein auf vier gleich hohen Rädern ruhendes Fördergefäß: Karsten Arch. f. Bergb. 7., 105. Lottner 360. Serlo 2., 15. Ržiha 281.

*Der Wagen klirrt auf dem Gestänge.*

Döring 1., 100.

**Bühnenwagen**: ein Gestellwagen (s. d.), auf welchen mehrere Fördergefäße, namentlich kleinere Wagen gestellt werden können: *Der Gestellwagen besteht aus einem auf vier Rädern ruhenden Holzrahmen auf welchen ein Transportgefäß gestellt werden kann. Ist dieser Wagen so gross, dass mehrere Kübel oder Kasten darauf gestellt werden können, so nennt man einen solchen Gestellwagen einen Bühnenwagen.* Ržiha 282. Karsten Arch. f. Bergb. 7., 106. Serlo 2., 34. — **deutscher Wagen**: ein Wagen, dessen Räder an der Peripherie glatt sind und durch vorspringende Theile des Gestänges auf letzterem erhalten werden, im Gegens. zu englischer Wagen: ein Wagen, dessen Räder einen vorspringenden, am Wagen nach innen gekehrten Spurkranz haben, welcher sie verhindert, vom Gestänge abzulaufen: Karsten Arch. f. Bergb. 7., 105. Lottner 360. Serlo 2., 15. Berggeist 12., 27. Z. 3., B. 197. — **Gestellwagen**: ein Wagen, auf welchen das Fördergefäß gesetzt, gestellt wird: Karsten Arch. f. Bergb. 7., 106. *Gestellwagen kommen am häufigsten da vor, wo die gewählten Schachtförderungsmethoden kleine Gefäße erheischen, also in Verbindung mit Haspel u. dergl. m. Der Inhalt dieser Gefäße beträgt auf Steinkohlengruben selten mehr als 2 bis 3 Scheffel . . . ; die Gestalt der Gefäße ist konisch oder parallelepipedisch.* Serlo 2., 34. Lottner 361. Z. 1., B. 18. — **Kippwagen**: ein Wagen mit hohem und breitem Fördergefäße, welches sich beladen — namentlich in Folge seiner Eigenschwere leicht umkippen und auf diese Weise bequem entleeren lässt: Ržiha 291. *Kippwagen sind für Grubenförderung selten im Gebrauch, allenfalls finden sie sich noch in Erzgruben, wo sie dann in besondere Schachttonnen ausgestürzt werden.* Serlo 2., 35. — **Rollwagen**: ein Wagen, bei welchem die Räder innerhalb derjenigen Langbalken laufen, welche das Wagengestell mit bilden, während sie bei den gewöhnlichen Wagen voll sichtbar an der Aussenseite des Gestelles laufen: Ržiha 281. *Der Name Rollwagen ist dadurch entstanden, dass man vor dem Gebrauche der Räder zwischen die Langbäume Walzen brachte, also auf diese Weise in der Grube zuerst rollende statt schleifende Gefäße einführte.* 282. — **Wasserwagen**: Wagen zur Ausförderung von Wasser: Z. 3., B. 190.

**Wagengestänge** *n.* — s. Gestänge 2.

**Wagenläufer, Wagenstösser** *m.* — ein Bergarbeiter, welcher mit dem Wagen fördert (vergl. Läufer, Stösser).